Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

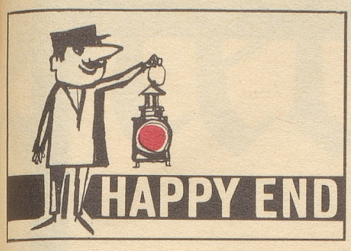
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Kunden in den ČSSR-Geschäften sind erbost, daß zum Verpakken der Waren übriggebliebenes Weihnachtspapier verwendet wird, werden aber von den Angestellten streng zurechtgewiesen: «Das ist Auftrag von oben.» Die Käufer vermuten, daß das nun großzügig verwendete Weihnachtspapier im Dezember fehlen und man dann auf die österlichen Restbestände zurückgreifen wird.

*

Beim Abschiedsdiner für den westdeutschen Warschau-Besucher Herbert Wehner spottete Polens Premier Piotr Jaroszewicz über sich selbst. Als Borschtliebhaber hätte er gern dieses Gericht servieren lassen, doch die Protokollbeamten hätten abgeraten, weil die roten Rüben fünf Tage vor dem Essen angesetzt werden müssen. «Man konnte ja nicht wissen, ob ich noch so lange im Amt bliebe.»

*

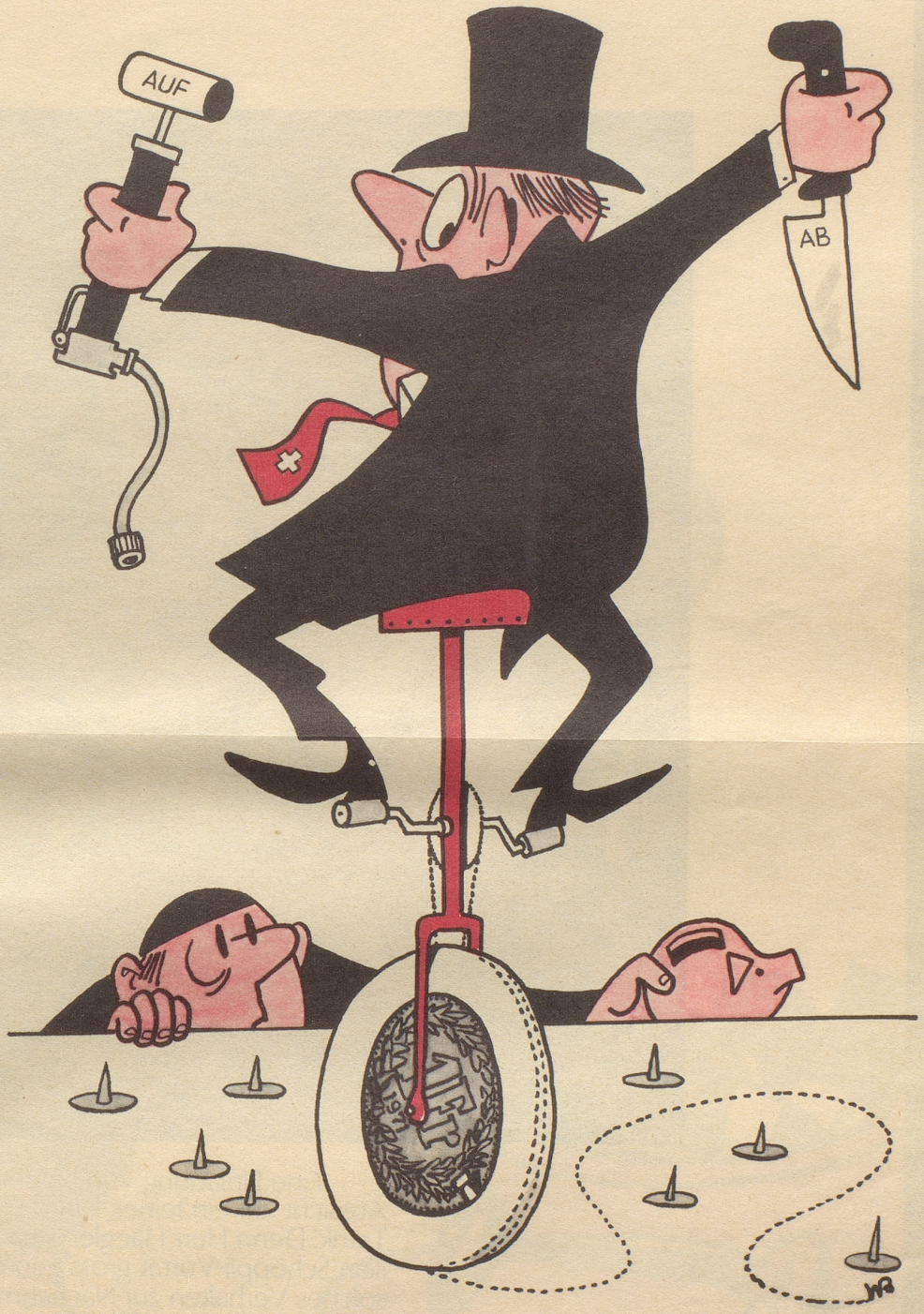
Die zähen Verhandlungen über die Möglichkeiten von Besuchen Westdeutscher in Ostberlin werden – vielleicht – engbegrenzte Zugeständnisse bringen, was der Kommentator Kasper so interpretiert: «Niemandem fällt es mehr auf: was für ein unverschämtes Jahrhundert, in dem irgendwelche politische Instanzen darüber entscheiden, ob sich Verwandte in einer Stadt besuchen dürfen. – ‹Gewöhne deine Untertanen an Prügel›, sagte der Tyrann Caligula, ‹und sie werden dich für menschlich halten, wenn du hie und da einen Schlag ausläßt.›»

*

Sir Ian Moncliffe, Vorsitzender der britischen Duodezimalgesellschaft, klagt über die Einführung des Dezimalsystems in England: «Unser bisheriges Zwölfer-Geld-System war gut, weil man die Zwölf durch drei teilen kann. Was kommt dagegen heraus, wenn man zehn durch drei teilt? 3,33333333333 – jetzt haben wir die Bescherung!» TR

BOURGOGNE
PIAT
SANTENAY
Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Zeichnung: W. Büchi



Der Bundesrat hat die Alleinkompetenz zur Auf- und Abwertung des Frankens . . .

. . . und somit zur Auf- und Abwertung seiner eigenen Regierungskunst!